

Wahlkampfstart in der Wohlfühloase

Am Regierungsrats-Podium in Lenzburg diskutierten Dieter Egli (SP), Ruth Müri (Grüne) und Beat Flach (GLP).

AZ, 15.08.24

Matthias Niederberger

Nein. Das erste Podium zu den Regierungswahlen vom 20. Oktober war kein verbaler Schlagabtausch. Dafür stehen sich der bisherige Regierungsrat Dieter Egli (SP) sowie die beiden Kandidierenden Ruth Müri (Grüne) und Beat Flach (GLP) politisch zu nahe. Interessant war es trotzdem, den drei «progressiven, nachhaltigen und ökologischen Kräften» zuzuhören. So lautet der Beschrieb auf dem Flyer der Lenzburger Ortsparteien, die den Anlass organisierten.

Der Hitze zum Trotz versammelten sich am Dienstagabend rund 40 interessierte Personen beim Haus im Garten in Lenzburg. Tisch und Stühle wurden kurzerhand unter einen Baum gesetzt und die Podiumsdiskussion nach draussen verlegt. Es plätscherte der Brunnen, es läuteten die Glocken der benachbarten Kirche: Willkommen in der Wohlfühloase. Moderator Maurice Velati stellte von Anfang an klar, dass er ein

paar Gegenpositionen einzunehmen versucht, um die Kandidierenden aus der Reserve zu locken. Diskutiert wurde über drei Themen.

Thema 1: Klima

Auf die Frage, ob Umweltpolitik für viele Wählende unwichtiger geworden sei, antwortete Ruth Müri: «Ich bin überzeugt, dass das Klima für viele immer noch ein wichtiges Thema ist.» Sie wehrte sich gegen den Vorwurf, dass die Linken alles verbieten wollen. Man versuche mit Anreizen zu arbeiten, zudem sei ein Umstieg auf nachhaltige Energien auch ökonomisch sinnvoll.

Volkswirtschaftsdirektor Dieter Egli betonte, dass die Wirtschaft oft schneller Lösungen für die Probleme des Klimawandels finde als die Politik. «Unternehmerinnen und Unternehmer sind meist pragmatischer. Wenn es um unsere Lebensgrundlage geht, ist das auch ökonomisch entscheidend.»

Für Beat Flach ist vor allem das Storytelling wichtig. «Die



Weil es so warm war, wurde das Podium in Lenzburg kurzerhand nach draussen verlegt.

Bild: Sandra Ardizzzone

Leute müssen nachhaltige Investitionen einfach lässig finden, wie ein Porschefahrer sein Fahrzeug lässig findet.»

Thema 2: Bildung

Die Chance ist gross, dass der Nachfolger oder die Nachfolgerin von Alex Hürzeler dessen Bildungsdepartement übernimmt. Zu den grössten Herausforderungen gehört der Lehrpersonenmangel. Dass es mehr Res-

ourcen braucht, darüber waren sich alle einig. Ruth Müri kritisierte: «Durch die rechtsbürgerliche Sparpolitik haben wir viele junge Lehrkräfte an andere Kantone verloren.» Beat Flach würde als Regierungsrat vor allem niedrige Pensen reduzieren wollen: «Oft fehlt Lehrpersonen der Anreiz, diese aufzustocken.»

Sowohl Egli und Müri als auch Flach machten sich für die integrative Schule stark. «Ich

habe schon viele Wahl-Gags erlebt», sagte Egli scharf, «aber diese theoretische Diskussion über die integrative Schule ist wirklich eine Supernummer.»

Thema 3: Gesundheit

Deutlich wortkarger zeigten sich die drei Kandidierenden bei der Gesundheitspolitik. Die Prämien steigen, gleichzeitig möchte niemand auf Leistungen verzichten. Was tun? Alle drei sagten, sie hätten keine vollumfängliche Lösung.

Müri und Egli betonten die kleinen Schritte, mit denen das System etwas effizienter gemacht werden kann. Beat Flach wurde konkreter: «Es gibt zu viele Spitäler.»

Die alles entscheidende Frage stellte der Moderator am Schluss. Ist die abwesende SVP-Kandidatin Martina Bircher überhaupt schlagbar? Das sei machbar, meinte Dieter Egli. «Zwei oder drei Progressive täten dem Aargau gut», sagte Beat Flach. Und Ruth Müri proklamierte: «Ich bin Ihre nächste Regierungsrätin.»